

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Bundesverdienstkreuz-Mit-Fredis-Feiertag-ist-immer-zu-rechnen;art372448,4517419,0>

Bundesverdienstkreuz: Mit Fredis Feiertag ist immer zu rechnen

08.10.2010 00:00

Bundesverdienstkreuz: Mit Fredis Feiertag ist immer zu rechnen

Die 70-jährige Konstanzerin Fredis Feiertag hat das Bundesverdienstkreuz bekommen. Schon während ihres Berufslebens hat sie sich für ihre Mitbürger eingesetzt.



Bundespräsident Christian Wulff hat Fredis Feiertag in Berlin das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die 70-Jährige genoss die Besichtigung des Präsidialamts.

Bild: Ernst Redl

Wer mit Fredis Feiertag sprechen möchte, braucht ein wenig Geduld. „Nein, morgen kann ich nicht, da halte ich einen Vortrag in Lindau“, sagt sie. Und am Tag danach sei es auch schwer, da kümmere sie sich um ihre hochbetagte Mutter. Dann stehen noch Treffen mit dem Kreissenorenrat, den Soroptimistinnen, dem Förderverein des Klinikums und der Frauen-Union an. Fredis Feiertag ist sehr beschäftigt – und genau dafür hat Bundespräsident Christian Wulff sie mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Trifft man die Dame dann, erlebt man eine sehr aufgeweckte 70-Jährige, die vor Ideen nur so sprudelt. Vorgeschlagen für die Auszeichnung haben sie die Soroptimistinnen Konstanz, ein Service-Club, der sich für Frauen in der ganzen Welt engagiert. Fredis Feiertag war 1992 Gründungsmitglied und hat seitdem viele Projekte mit organisiert. Der Club liegt der 70-Jährigen sehr am Herzen. „Ich bin froh, dass viele

junge Frauen nachwachsen“, sagt Fredis Feiertag. Genauso sind ihr die Bedürfnisse der Senioren ein großes Anliegen. Ihren Posten als Vorsitzende des Kreissenioresrats hat sie im vergangenen Jahr abgegeben, ist aber noch Stellvertreterin. Außerdem ist sie stellvertretende Vorsitzende der Seniorenplattform Bodensee und der Senioren-Union Südbaden, einem CDU-Verband. „Früher war ich nicht politisch engagiert“, sagt die gebürtige Konstanzerin. „Aber irgendwann habe ich gemerkt, dass man ohne politischen Hintergrund oft nicht viel erreicht.“ Und erreicht hat sie einiges. Zwei Beispiele: Die ehemalige Diplombetriebswirtin und zweifache Mutter hat schon in den 80er-Jahren junge Landwirte betriebswirtschaftlich geschult. Und sie hat mit der heutigen Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Arbeitslose in die Computerwelt eingeführt.

„Ich habe kein Helfersyndrom“, sagt Fredis Feiertag. „Aber der Einsatz für andere ist einfach notwendig. Es kann uns jederzeit auch selbst treffen. Außerdem habe ich mir in all den Jahren so viel Wissen angeeignet, Ängste verloren und Schönes erlebt.“ Ihre Augen leuchten. Mit der Auszeichnung durch den Bundespräsidenten hatte sie aber erst ihre Probleme. „Ich mache das doch alles sowieso“, habe sie gedacht und wollte keinen Wirbel um ihre Person. Doch dann hat Christian Wulff in Berlin gesagt, dass der Orden andere zum Nachahmen animieren soll und auch Türen öffnen kann. Fredis Feiertag nimmt sich die Worte zu Herzen. Sie sagt: „Ich nutze das Verdienstkreuz jetzt, um Dinge in einer Größenordnung anzupacken, die ich mich vorher nicht getraut hätte.“

Ein Ende ihres Einsatzes ist noch nicht in Sicht. „Männer haben das Problem, dass sie den Hut nicht abgeben können“, sagt die quirlige Frau. „Dieses Problem habe ich nicht. Aber ich werde immer was machen. Und wenn ich nicht mehr am Stand stehen kann, kann ich immer noch Etiketten schreiben“, sagt sie. Man glaubt es ihr sofort.

kirsten schlüter

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.